

Vorwort

Die 2021 entstandene Orgelsymphonie Nr. 35 entführt die Zuhörer in die Welt des Fußballs.

1. Einzug der Fans und der Mannschaften

Der Satz beginnt martialisch in deutlichen und gewollten Dissonanzen. Es entwickelt sich ein Spiel, in das sich Polizeisirenen mischen, realistisch dargestellt durch ein ständiges Absacken, welches den sogenannten Doppler-Effekt (der Ton sinkt bei Entfernen der Klangquelle) verdeutlicht. Nach einer Fanfare vernimmt man den Choral „Ist Gott für mich, so trete“ (EG 351), dessen Takt Symbolcharakter zeigt: „so trete gleich alles wider mich“, „hab einen Heldenmut“, „nichts nimmt mir meinen Mut“ sowie „Brennen, Hauen, Stechen“.

2. Der Dribbelkünstler

Jeder kennt ihn: Er verliert sich im Dribbeln und später den Ball. Als Scherzo gestaltet wandert das Stück durch alle denkbaren Tonarten, nur die Dominante (C-Dur) wird ständig umspielt, aber niemals angesteuert. Erst ganz am Schluss blitzt diese Dominante in einem Sekundenbruchteil auf.

3. Nach grobem Foul: Litanei zur Mater Dolorosa

Ein Thema aus der Allerheiligenlitanei („Heilige Maria – bitte für uns“) erklingt zunächst verhalten und steigert sich dann bis zum Fortissimo, gefolgt vom Bittruf „Herr, erbarme dich“. Es bleibt offen, ob Schiedsrichter, Trainer, Rettungssanitäter oder der Vereinsvorsitzende gemeint sind. Vielleicht ist es aber auch der italienische Stürmer, dessen Schauspielunterricht sich nun auszahlt?

4. Elfmeter

Mehrfach erklingt ein einzelner langer Ton, erst leise, dann ständig anwachsend. Der Spieler sammelt sich, nimmt Anlauf und schießt. Im Moment des Schusses erklingen elf Töne, die sich zusammen mit dem langen Ton zur Zwölftonreihe addieren. Diese Zwölftonreihe bildet auch die Grundlage für ein sehr kurzes Intermezzo in toccatenhafter Manier, ehe der erste Teil wiederaufgenommen wird. Das Stück endet in einer knappen, prägnanten Zwölftonkadenz.

5. Der Kampf um den Ball

In einer barbarisch anmutenden Toccata finden sich dissonante Elemente in teils exotischen bzw. ungebräuchlichen Taktarten wie 5/4- oder 11/8-Metren. Es dominieren Tritonus und Quarte. Nach einer kleinen Fuge folgt die Reprise, deren Ende in gehämmerten Akkorden unterbrochen wird durch das markante Signal einer Trillerpfeife (kann in Ermangelung derselben auch von der Orgel übernommen werden). Kurze Coda in ekstatischen Akkorden mit abruptem Schluss im vollen Werk der Orgel. (Der Satz ist ad libitum zu verstehen.)

6. Pokal, Pokal!

Nach einer eröffnenden Fanfare erklingt ein pontifikaler Marsch, gefolgt von einem Trio, das die Melodie des Chorals „Jesu geh voran“ vorstellt, allerdings den Dreiertakt des Originals durch einen „swingenden“ Vierertakt ersetzt. In der Partitur wird kurz ein Textausschnitt dieses Chorals zitiert, einem Fußballspiel angemessen: „Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn“. Nach dem Trio wird der Marsch wieder aufgenommen und endet fanfarengemäß im festlichen C-Dur, Reminiszenz an den Komponisten Charles Gounod, der zu sagen pflegte: „Gott ist C-Dur“.

Inhalt

1. Einzug der Fans und der Mannschaften	3
2. Der Dribbelkünstler	11
3. Nach grobem Foul: Litanei zur Mater Dolorosa	18
4. Elfmeter	22
5. Der Kampf um den Ball	24
6. Pokal, Pokal!	33

Orgelsymphonie Nr. 35 „Der Ball ist rund“

Andreas Willscher (*1955), 2021

1. Einzug der Fans und der Mannschaften

♩ = 92

Manual *ff*

Pedal



2. Der Dribbelkünstler

Auf einem oder zwei Manualen

Andreas Willscher (*1955), 2021

Scherzo ♩ = ca. 144

Manual *f*

Pedal

4

7

10

3. Nach grobem Foul: Litanei zur Mater dolorosa

Andreas Willscher (*1955), 2021

♩ = 140

Manual *p cresc. poco a poco*

Pedal

4 *sempre cresc.*

7

10

4. Elfmeter

Andreas Willscher (*1955), 2021

♩ = 76

Manual

Pedal

6

10

14

ppp *fff* *ppp*

fff

ppp *fff* *ppp*

* T. 1–19: Dauer der Ganzen Noten mit langer Fermate ca. 20 Sekunden.

5. Der Kampf um den Ball

Andreas Willscher (*1955), 2021

♩ = 150

Orgel

ff

1. H. *sempre marc.*

Pedal

4

7

10

6. Pokal, Pokal!

Andreas Willscher (*1955), 2021

$\text{♩} = 90$

Orgel *ff*

Pedal

5

9

13

1.

(s)

3